



Seit im Waldramer Badehaus keine Mieter mehr wohnen, liegt der Kolpingplatz oft verlassen da. Der Historische Verein und die Siedlungsgemeinschaft wollen die Waldramer Mitte nun als Standort eines Dokumentationszentrums und des Wolfratshauser Stadtarchivs wiederbeleben. Foto: Hartmut Pößges

Archiv zum Gedanken

Historischer Verein und Waldramer Siedler machen sich für ein kombiniertes Dokumentationszentrum am Kolpingplatz stark

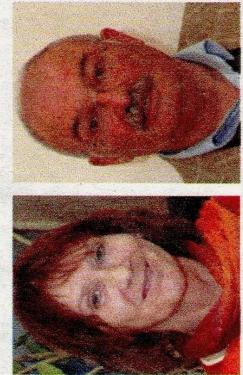
Von Barbara Szymanski

Wolfratshausen – Der Historische Verein Wolfratshausen und die Siedlungsgemeinschaft Waldram machen sich mit ihren zusammen 640 Mitgliedern für ein „Gedächtnis der Stadt“ am Waldramer Kolpingplatz stark. Sie schlagen vor, im Vom Abriss bedrohten „Badehaus“, das nach dem Zweiten Weltkrieg zeitweise ein jüdisches Ritualbad beherbergte hat, ein Dokumentationszentrum zur Ortsgeschichte einzurichten und dort auch das Wolfratshauser Stadtarchiv unterzubringen. Die Reaktionen aus der Lokalpolitik sind unterschiedlich.

So lehnt Bürgermeister Helmut Forster (BVW) ein Stadtarchiv in dem Gebäude entschieden ab: „Im Badehaus lassen sich die gesetzlichen Auflagen für ein Stadtarchiv nicht erfüllen. Außerdem ist die Fläche zu klein.“ Zweiter Bürgermeister und CSU-Ortsvorsitzender Peter Pößl hingegen nennt die Kombination aus Stadtarchiv und Dokumentationszentrum hingegen eine „interessante

Idee“. Sein Fraktionskollege Richard Kugler ist ebenfalls begeistert: „Gute Idee. Das sollte der Stadtrat weiterverfolgen.“ Er sei ohnehin dagegen, 1,5 Millionen Euro für Sanierung und Anbau des Stadtarchivs auszugeben. Abgesehen von den Auflagen sieht das gegen Forster erhoffte Zuschüsse aus der Städtebauförderung bedroht, wenn das Archiv nach Waldram verlegt werden sollte. Auch stellt sich die Frage, was geschehen solle, wenn Erzbistum München und Freising als Eigentümerin die Gebäude gegen Grundstücke verkaufen. Entschieden könne das die Stadt jedoch nicht. Er warnte deshalb auf ein Gespräch mit Vertretern der Erzdiözese, das demnächst stattfinden werde. In aller Deutlichkeit wolle er aber jetzt schon feststellen: „Die Diözese hat gutes Recht auf die Refinanzierung ihres Gymnasiums-Neubaus durch die Verwertung von Grundstücken.“

Und genau das ist das Problem, vor allem für die Siedlergemeinschaft. „Wir Waldramer wollen den Kolpingplatz retten, um nicht nur Vereinsmitglieder setzen sich für die Rettung des Kolpingplatzes ein. Kraft berichtet von vielen Rückmeldungen und Gesprächen mit Waldrämen. Einhellige Meinung sei: Diese befinden könne man unmöglich abreißen. Es gehe Geschichte und Identifikation für immer verloren. Dazu gehöre auch die Bronzestatue von Adolf Kolping, die verschwunden ist. Der Bürgermeister dazu, „Wir beschaffen eine neue.“



Die Waldramer Eva Greif und Wolfgang Saal sind sich einig. Fotos: hap